



SPÖ-Berater Hannes Androsch Foto: APA

STEUER: Androsch gegen SP

„Dann verteilen wir die Verluste gerecht“

WIEN. Gar nichts hält der Industrielle und Ex-SP-Finanzminister Hannes Androsch von den wirtschaftspolitischen Ideen von manchen seiner Parteifreunde. Zum Vorschlag, gefährdete Betriebe in einer staatlichen „Pleiteholding“ aufzufangen, sagte Androsch im Club der Wirtschaftspublizisten: „Am Ende sind die Jobs erst recht weg, das Geld auch. Dann verteilen wir die Verluste gerecht und alle leben schlecht.“ In der Verstaatlichten in den 80er Jahren habe dieses Vorgehen letztlich 60.000 Arbeitsplätze und 100 Milliarden (Schilling, Anm.) gekostet. Wer versuche, alte Strukturen zu konservieren, vernichte Jobs und Geld.

Zur Vermögenssteuer meinte Androsch, diese würden letztlich die Betriebe zahlen. Das sei, wie wenn man einem schwachen Esel so lange weitere Lasten aufbürde, bis er endgültig zusammenbreche. Seine Parteifreunde mögen Ex-Finanzminister Ferdinand Lacina fragen, der mit der Abschaffung der Vermögenssteuer und der Einführung der Kapitalertragssteuer deutliche Mehreinnahmen erzielt habe. (ben)